

VORWORT ZUR 2. AUFLAGE

Unternehmens- und Industriegeschichte ist lebendige Erinnerungskultur. Mein Buch zum Unternehmen Kienzle Apparate belegte diese These bislang nachhaltig. Es wirkte wie ein Kristallisationskeim für viele individuelle Erinnerungen und machte ein weitverzweigtes Netz an ehemaligen Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Kunden des Unternehmens sichtbar. In den gut zweieinhalb Jahren seit Erscheinen der ersten Auflage haben mich zahlreiche Briefe, Anrufe und E-Mails erreicht. Sie kamen aus vielen Regionen Deutschlands, aber auch aus den Niederlanden, Großbritannien und Australien. Nicht nur in den regionalen Medien in und um Villingen-Schwenningen, sondern auch in der überregionalen Presse und in nationalen wie internationalen Fachzeitschriften fand die Kienzle-Unternehmensgeschichte sehr breite und positive Resonanz. Dieses Interesse hat auch schneller als geplant die Lager des Verlags geräumt, sodass es nun zu dieser zweiten Auflage kommt.

In Erinnerung geblieben sind mir vor allem zwei Veranstaltungen im Herbst 2012. Ins Villingen Franziskanermuseum hatte das städtische Kulturamt zu einem „Erzählcafé“ geladen, einem Format, mit dem regelmäßig wichtige Aspekte der regionalen Zeitgeschichte beleuchtet werden. Zusammen mit drei Kienzle-Zeitzeugen, die ich schon während der Recherche zu meinem Buch kennengelernt hatte, konnte ich wichtige Stationen der Kienzle-Geschichte vorstellen. Die Veranstalter waren selbst erstaunt, wie viele Menschen von der Veranstaltung angezogen wurden. Fast 100 Interessierte füllten das Foyer des Museums, viele trugen mit ihrer eigenen Perspektive und Erinnerung zur Vervollständigung unseres Erinnerungsmosaiks bei. Etwas kleiner, aber genauso spannend, war meine Veranstaltung in Paderborn, der Nixdorf-Stadt in Westfalen. Die dortige Universität hatte mich eingeladen, um das Verhältnis der beiden großen deutschen Computerhersteller Nixdorf und Kienzle näher zu beleuchten. Die sehr enge und vielfach verwobene Beziehungsgeschichte des Büromaschinenherstellers aus dem Schwarzwald und Nixdorfs „Labor für Impulstechnik“ in den Gründerjahren des deutschen Computers wurde noch einmal vergegenwärtigt und ist mittlerweile separat veröffentlicht.

Dieses Netzwerk der Erinnerung hat in der Zwischenzeit ein zeitgemäßes Format erhalten. Unter der Domain www.kienzle-apparate.de können alle Interessierten wichtige Aspekte des Buchprojekts und der Kienzle-Geschichte sowie ergänzendes Bild- und Textmaterial im Internet einsehen. Das Portal ist offen für Beiträge und Dokumente aller, die sich mit der Kienzle-Geschichte beschäftigen.

Ravensburg, im November 2013,
Armin Müller